

Bücher aus der Bibliothek Friedrich von Logaus in Weimar

Ulrich Seelbach

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld,
Bielefeld, Deutschland

ulrich.seelbach@uni-bielefeld.de

Abstract

The article deals with the lost library of the poet Friedrich von Logau. Although an heir of a handsome collection, which he expanded vigorously, he left his son no more than a dozen books, which are preserved in the Herzogin Anna Amalia Library at Weimar today – among thousands of new purchases by the son, Balthasar Friedrich von Logau.

Keywords

private libraries – provenance – Anna Amalia Library – library history

Friedrich von Logau (1605–1655) erbte 1632 die Bibliothek seines Oheims, des Bruders seiner Mutter, Heinrich von Reydeburg,¹ und er hatte sie – vielleicht – wiederum seinem Sohn Balthasar Friedrich von Logau (1645–1702) zugeordnet. Die reichhaltige Bibliothek des Sohnes ist 1704 von Herzog Wilhelm Ernst von Weimar (1662–1728) für 5700 Taler aufgekauft und in die herzogliche Residenz überführt worden, wo sie – ohne größere Verluste bis zum Brand am 2. September 2004 – einen Grundstock der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bildete.² In

1 Gustav Eitner. In: Friedrichs von Logau Sämtliche Sinngedichte. Hrsg. von G. E. Tübingen 1872, S. 701. – Den Namen Reydeburg schreibe ich im Folgenden entgegen der GND-Ansetzung (Reideburg) stets in der historisch belegten Schreibweise.

2 Werner Detjen: Die Anfänge der Weimarer Bibliothek. In: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde. NF 28 (1929), H. 2, S. 482–502, hier S. 488 f. (Detjen nennt einen Kaufpreis von 15000 Talern); Hermann Blumenthal: Älteste Verwaltungsgeschichte der Landesbibliothek Weimar (1691–1750). In: Zeitschrift des Vereins für Thüringische

welchem Maße durch den verheerenden Brand der Bibliothek Bücher dieser Provenienz betroffen sind, kann man ablesen an den bereits vor dem Brand elektronisch erfassten Provenienzen.³ Der Weimarer Katalog verzeichnet heute 6095 Titel, die der Provenienz Balthasar Friedrich von Logau zugeordnet werden können, davon 2415 mit einem Erscheinungsjahr vor 1655. Die verbrannten und beschädigten Bücher können über eine von der Bibliothek eingerichtete Web-Seite ermittelt werden, auch hier mit Abfrage der Provenienz.⁴ Die "Erweiterte Suche" ergibt einen Verlust von 836 Titeln mit der Provenienz von Logau. Unter diesen befinden sich 422 Titel, die vor 1655 erschienen sind.

Der handschriftliche Katalog von 1704 verzeichnet 6627 Bücher⁵ – die Pergamenteinbände aus Balthasar Friedrichs Bibliothek enthalten meist das eingeprägte Monogramm B.F.V.L. oder auf den Titelblättern den Besitzstempel mit denselben Initialen (B.F.H.V.L.). Balthasar Friedrich hat Zeit seines Lebens seine Privatbibliothek durch Ankäufe stark vermehrt. Welche Bücher aber gehörten hiervon bereits dem Vater, Friedrich von Logau? Und welche

Geschichte und Altertumskunde NF 23 (1941), Beiheft, S. 46–86, hier S. 53 (nennt als Kaufpreis 5000 Taler); Michael Knoche: Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Bestandgeschichte. In: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 31: Thüringen S – Z. Hrsg. von Friedhilde Krause. Hildesheim, Zürich, New York 1999, S. 102–108; vgl. Jürgen Weber: Konturen. Die Herzogliche Bibliothek 1691–1758. In: Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Kulturgeschichte einer Sammlung. Hrsg. von Michael Knoche. München 1999, S. 39–61.

- 3 Der Weimarer Katalog verzeichnete im Jahr 2007 für Logau 4570 Bände, von denen mehr als 450, also über zehn Prozent verbrannt sind. Vgl. Johannes Mangei: Welche Bücher sind verbrannt? Versuch einer Charakterisierung der Weimarer Brandverluste. In: 'Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben'. Vom Wiederaufbau der Büchersammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Redaktion Claudia Kleinhub, Katja Lorenz und Johannes Mangei. Göttingen 2007, S. 22–33, hier S. 29 f. Allerdings muss auch mit einem Verkauf und Tausch nach 1704 gerechnet werden (ebd.) – davon waren sicher auch Exemplare der Logau-Bibliothek betroffen.
- 4 Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Brandverlust – was wir ersetzen möchten – <http://haab.weimar-klassik.de/brandverluste/> – Da die Provenienzbestimmungen noch nicht vollständig durchgeführt waren, fehlen im Katalog mitunter auch Titel, die den Besitzstempel Balthasar Friedrich von Logaus trugen. Ich habe mir seinerzeit notiert: Johannes Owenus: Epigrammatum Editio Postrema. Amsterdam: Willem Blaeu. MDCXXXIII. 199 S., Signatur: 15, 8 : 59. Auf der Verso-Seite der Stempel BFHV L und auf dem Kupfertitel der Besitzeintrag: Sum Eliae Thomae S. S. Th. St. – Der Titel erscheint zwar weiterhin im Katalog der HAAB mit dem Vermerk: "Vermutlich Verlust bei Bibliotheksbrand 2004" – die Provenienz war aber wohl zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst worden.
- 5 Zum Umfang der Bibliothek B.F. von Logaus vgl. Konrad Kratzsch: Flugblätter und Flugschriften im Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: Historische Bestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Beiträge zu ihrer Geschichte und Erschließung. Hrsg. von Konrad Kratzsch und Siegfried Seifert. München 1992, S. 25–53, hier S. 25: "mit der Bibliothek des schlesischen Juristen Balthasar Friedrich von Logau um 6627 Bände [erweitert]".

dieser mit Namenszug versehenen Bücher enthalten Marginalien von seiner Hand?

In meinem Beitrag über die Autographen⁶ hatte ich außer vom Handexemplar der *Sinngedichte* von 1654 nur noch von einem weiteren Buch mit Logaus Besitzvermerk Kenntnis, ein ehemals der Sammlung Victor Manheimer zugehöriges Exemplar von Wenzel Scherffers *Geist- und Weltlichen Gedichten* (1652), ein Geschenk Scherffers an Logau.

Andreas Palme hat in seiner Monographie zu Logau auf zwei weitere Bücher aus Logaus Besitz hingewiesen. Hier handelt es sich um Jean Bodins *De Republica libri sex* (Frankfurt 1601, gedruckt in Oberursel)⁷ und Peder Pedersen Winstrups *Epigrammatum libri Tres* (Jena: Lobenstein 1632).⁸ Beide Funde gehen zurück auf eine Autopsie Palmes von 80 einschlägigen Bänden (mit mehr als doppelt so vielen Titeln) aus der Bibliothek Balthasar Friedrich von Logaus bei einem Forschungsaufenthalt in Weimar 1991.

Der Bodin-Band enthält auf dem Titelblatt die Namenszüge Heinrich von Reydeburgs und Friedrich von Logaus: “Henricus à Reideburg emebat Argentinae die 30 Aprili Ao 1607” bzw. “Ex huius Testamento me posidit Friedericus à Logaw Mppria”, darüber hinaus finden sich auf und unter der Vignette handschriftlich mit roter Tinte eingetragen zwei Mal die Initialen FVL – und Balthasar Friedrich hat dem Namenszug seines Vaters ein B vorangestellt.⁹ Der Band enthält auf über hundert Seiten handschriftliche Marginalien und Unterstreichungen Friedrichs.¹⁰ Die meisten dieser handschriftlichen Bemerkungen

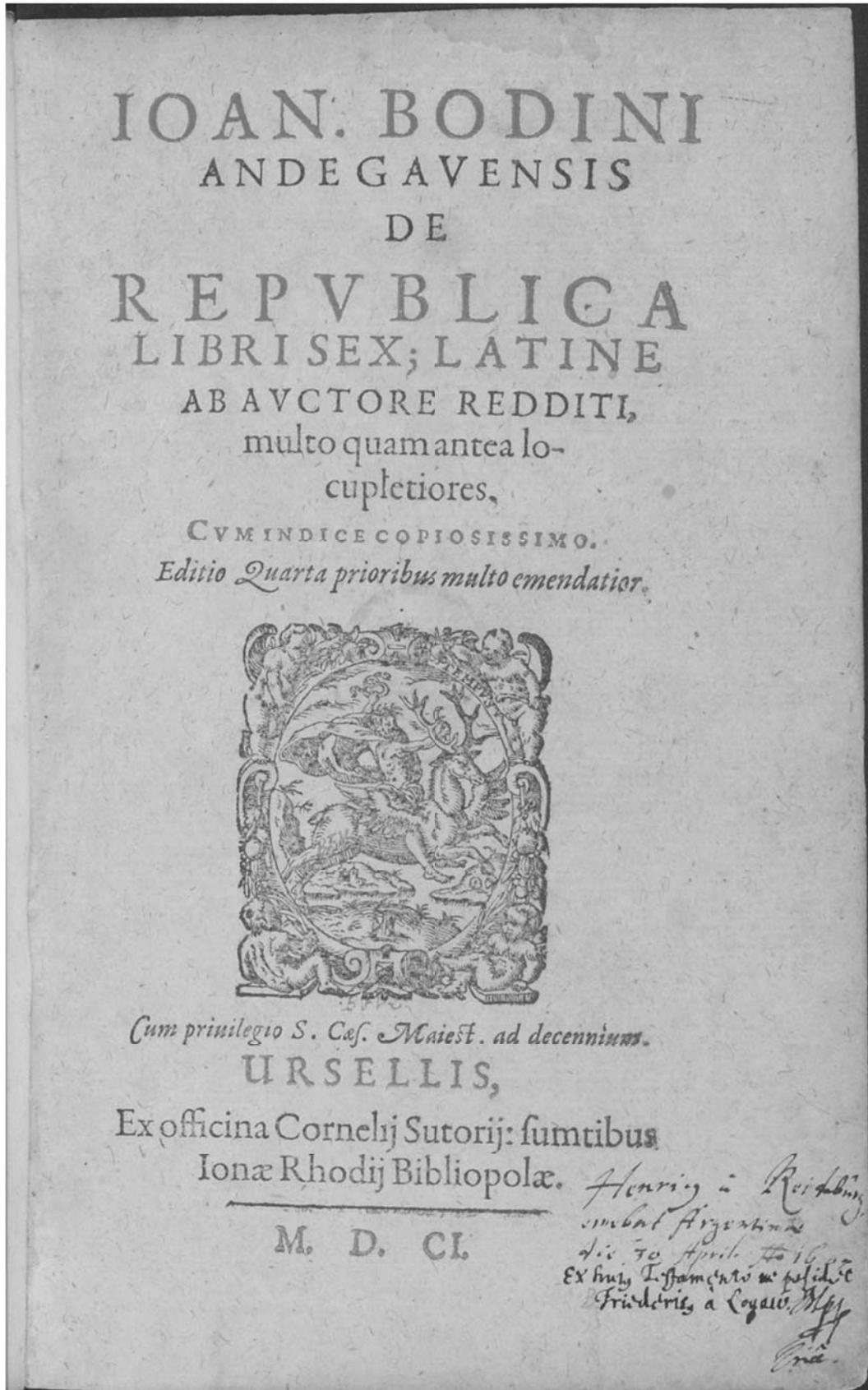
6 Seelbach: Die Autographen Friedrich von Logaus. In: Daphnis 19 (1990), S. 267–292.

7 Joan. Bodini Andegavensis de Republica libri sex; Latine ab avctore redditi [...] Ursellis, Ex officina Cornelij Suturij: sumtibus Ionaë Rhodij Bibliopolae. M. D. CI. – HAAB Weimar, Signatur 25, 7 : 3 [b].

8 PETRI P. WINSTRUPII Dani EPIGRAMMATUM Libri Tres IENAE Sumptibus Blasii Lobensteins Bibliopolae Anno 1632. [17] Bl., 704 S., [6] Bl.; Kupfert. 8°. Exemplarbeschreibung nach VD17 39:139035R.

9 Andreas Palme: ‘Bücher haben auch jhr Glücke.’ Die Sinngedichte Friedrich von Logaus und ihre Rezeptionsgeschichte. Erlangen und Jena 1998 (= Erlanger Studien 118), S. 21 f. mit Abbildung des Titelblatts und einer Marginalie von Seite 22 (Ausschnitt). Der Band enthält zahlreiche weitere Marginalien Friedrich von Logaus.

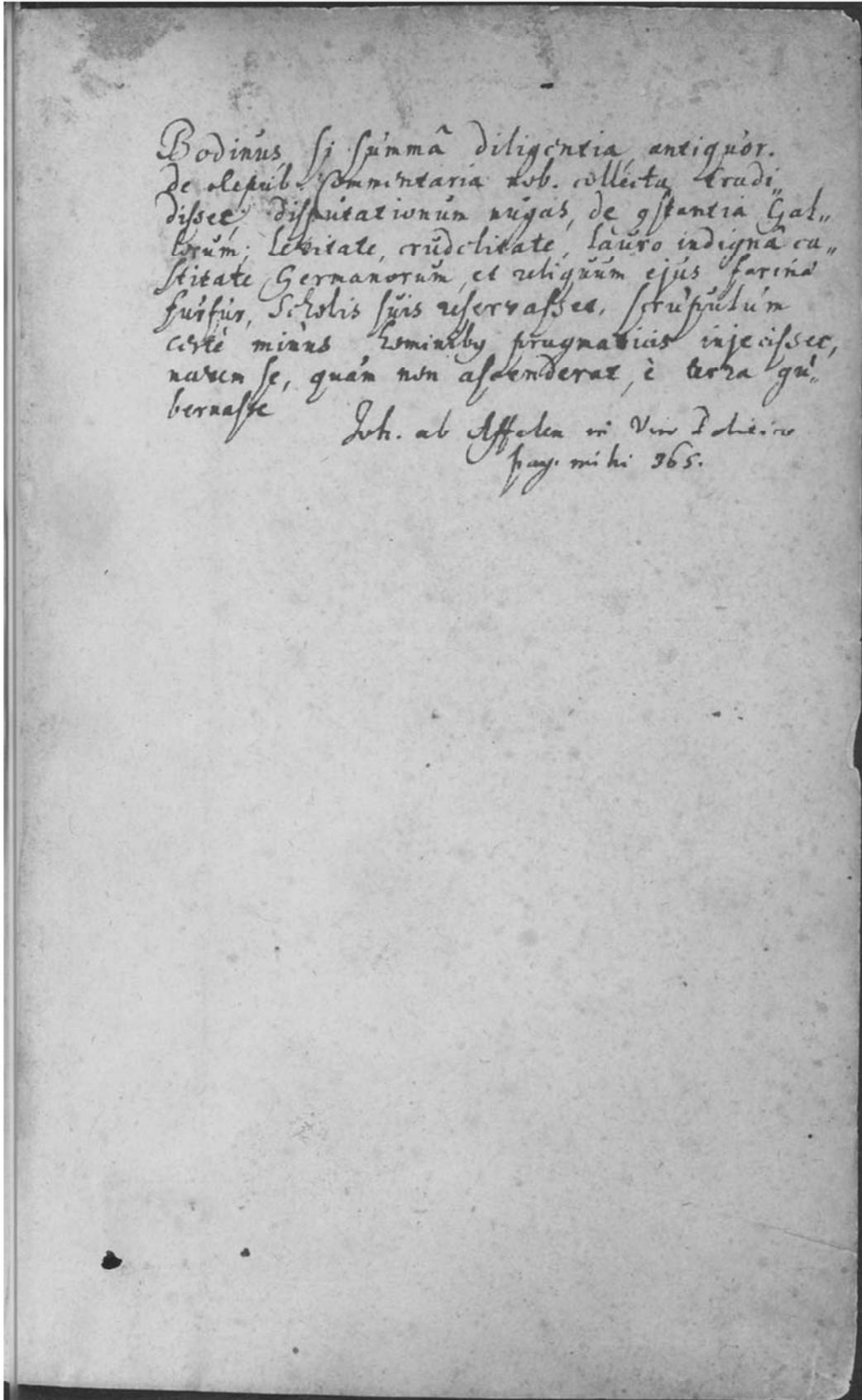
10 Eine Auswertung der Marginalien lohnt sich vermutlich nicht, da Logau meist nur die Inhalte des Bodin-Textes wiederholt – selten werden ergänzende Zitate oder Literaturhinweise eingeschrieben. Als Beispiel möge die Transkription der Marginalien auf den Seiten 20–23 dienen: (S. 20) Saxonum – Bavaror(um) et Palatinor(um) – Saxonum et Hassorum inter Austrios et Bohemos – Lavallae gentis – Rutenor(um) Albreto(um) ac Balmarum – Lex Salica. Iurium istorum commoda et finis – Ubi ferenda haec jura – (S. 21) Jura genitilia Germaniae confirmata – Jura ejusmodi quando non ferenda – Public. Jura



AQ1

ABB. 1

Jean Bodin: *De Republica libri sex* (Frankfurt 1601). Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek Signatur 25,7 : 3 [b], Titelblatt



Bodinus si summa diligentia antiquor.
 de celeb. Commentaria nob. collecta tradi-
 disse. Disputationum regis, de gestis Gab-
 riel. Leuitate, crudelitate, lauro indigna cu-
 stitate Germanorum, et reliquum eius farina
 fuisse, Scholis suis referasset, scrupulum
 certe miris hominibus prouocatis inieisset,
 nam se, quam non ascenderat, i terra qu-
 berasse.

Joh. ab Affelen in Viri Politico
 pag. mi hi 365.

ABB. 2 wie Nr. 2, Vorsatzbl. recto: Zitat aus Joh. Affelmann: Vir politicus (Ausgabe 1621)

sind mit roter Tinte ausgeführt, daneben finden sich auch vereinzelt Marginalien einer anderen Hand (in Schwarz). Auf dem Vorsatzblatt des Bandes zitiert Friedrich eine Charakteristik Bodins durch Johannes Affelmann aus dessen *Vir politicus* (nach der Ausgabe 1621; vgl. Abb. 2).

Das Exemplar der Epigramme Winstrups wird zwar im Online-Katalog der Herzogin Anna Amalia Bibliothek noch aufgeführt,¹¹ allerdings mit der Anmerkung: „Vermutlich Verlust bei Bibliotheksbrand 2004“. Palme gibt an, dass der Band der Bibliothek Balthasar Friedrichs zugehörte und er bildet eine handschriftliche Marginalie von S. 359 ab, die „vermutlich in Friedrich von Logaus Handschrift“ geschrieben sei.¹² Dass ich die Abbildungen der handschriftlichen Marginalien aus dem Buch hier erneut abbilden kann, verdanke ich der Großzügigkeit von Herrn Palme, der mir seine Materialien bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. (s. Abb. 3)

Meiner Meinung nach stammt der Eintrag jedoch nicht von Friedrich von Logaus Hand: Zu vergleichen sind (s. Abb. 4) etwa die Oberlänge des h, die Unterlänge des g, die Abkürzung für -us („meus“, nicht „neque“), die stark von Logaus Duktus abweichen (vgl. Abb. 2 u. 4). Da ein Namenszug Friedrichs auf dem Titelblatt von Palme nicht erwähnt wird,¹³ bezweifle ich, dass der Band schon im Besitz des älteren Logau war.

Unsere Kenntnis vom Bücherbesitz des Epigrammatikers vor 2004 muss man daher mehr als dürftig nennen. Dank der Bemühungen der Bibliothekare der Herzogin Anna Amalia Bibliothek vor und nach dem Bibliotheksbrand,

privatis praeferenda – Jura Albretor: et Lavallae gentis rescissa – Sacra familiaria non admittenda. – Transitio ad c. loquens – Potestas e(st) publ. aut privata – Legibus soluta aut imminuta – Potestas privata – (S. 22) Potestas domestica quadruplex [mit Ziffern 1–4 über mariti, patris, domini, principis familiae] – Libertas naturalis – Imperium rationis – Si vis tibi omnia subjicere te subjice rationi: multos reges, si ratio te rexerit ab illa disces quid ad quemadmodum aggredi debeas. Sen. Epist. 37. [Epistulae Morales Ad Lucilium 37,3–5] – Imperium Adami in uxorem duplex: 1 in cupiditatem 2 in costam. – Adamus foemina et masculus – (S. 23) Imperium mariti in uxorem – Uxor nomine quae veniat – Concubina – Sponsa – Connubium ante conjunctionem. – Quando maritus regnat [?] imperium in uxorem – Servus, filius famil. uxorem (non) h(aben)t in potestate.

11 HAAB Weimar, Signatur 15, 6 : 37. Der Verweis auf die Provenienz Balthasar Friedrich von Logau fehlt.

12 Palme (s. Anm. 9), S. 83; vgl. die Abb. auf S. 84.

13 Herr Palme teilte mir am 23.8.2015 mit: „Wenn sich darin [unter den 191 durchgesehenen Titeln der Bibliothek Balthasar Friedrichs] noch weitere Autographen gefunden hätten, insbesondere eigenhändige Besitzeinträge, hätte ich es mir sicher nicht entgehen lassen, auch diese abzubilden. Das betrifft auch den Winstrup: Da ich ja bei Bodin die Ergänzung des Logauschen Besitzeintrags durch den Sohn bemerkt und in meiner Arbeit beschrieben habe, wäre er mir bei Winstrup sicher nicht entgangen.“

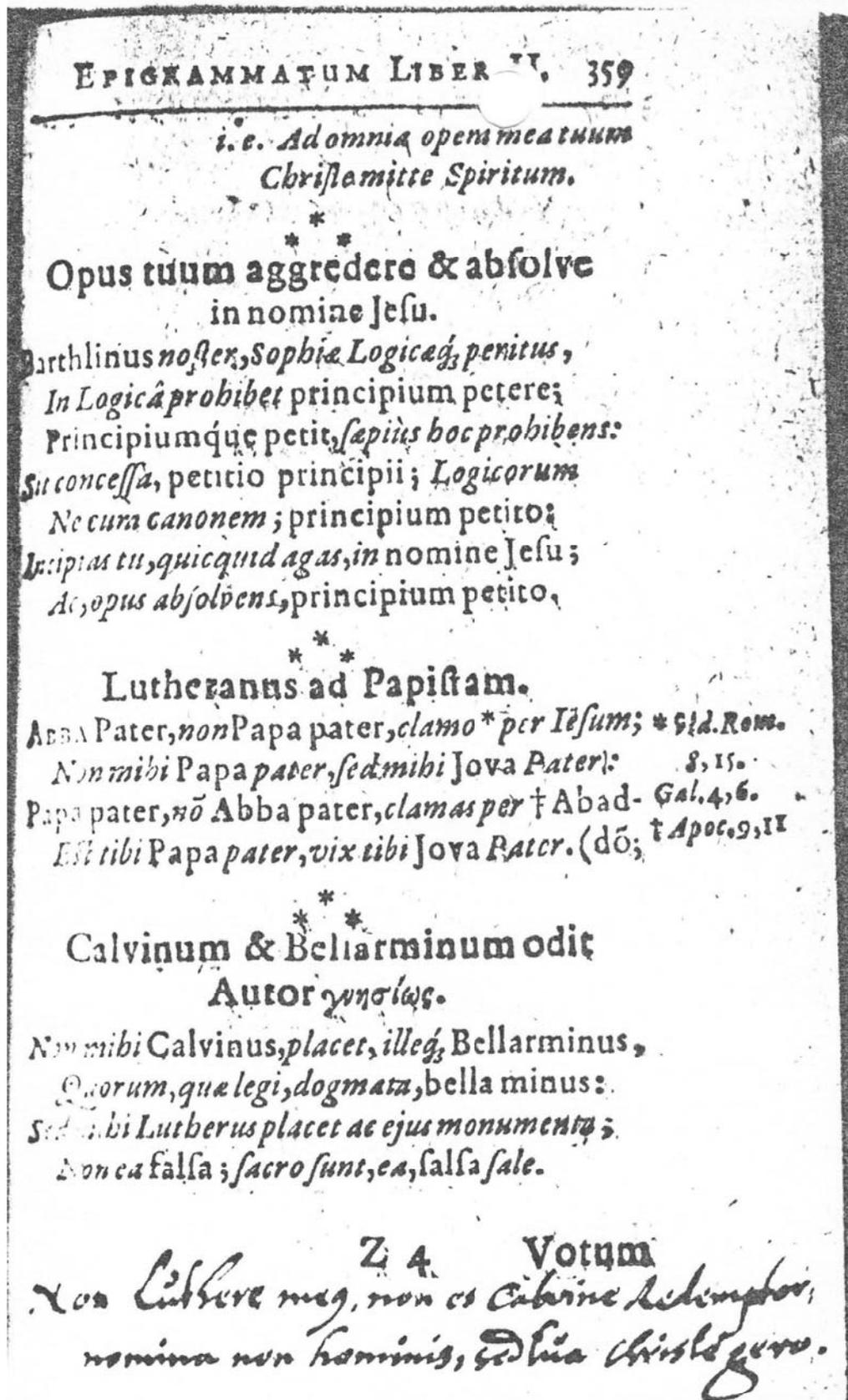


ABB. 3 Peder Pedersen Winstrup: Epigrammatum libri Tres (Jena 1632), Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur 15,6 : 37 (Verlust bei Bibliotheksbrand 2004; Kopie: Andreas Palme), S. 359.

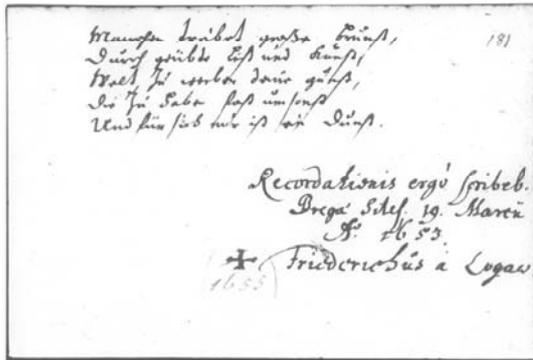


ABB. 4

Stammbuchblatt Friedrich von Logau für
Johannes Niklas, Brieg 19.3.1653, Biblioteka
Jagiellonska, Kraków, Sammlung Radowitz,
Alb. Amic. fol 181r.

insbesondere durch die systematische Erfassung der Provenienzen wurden allerdings weitere Bände dem Dichter Friedrich von Logau zugewiesen. Über die “Erweiterte Suche” des HAAB-Katalogs waren (mit Stand vom August 2015) für “Heinrich von Reideburg(k)” zwei und für “Friedrich von Logau” sechs Buchtitel zu ermitteln gewesen.¹⁴

Die schon erwähnten handschriftlichen Besitzvermerke Friedrich von Logaus sind allerdings im Weimarer Online-Katalog zwei Mal übersehen worden, da Balthasar Friedrich der Signatur seines Vaters einfach ein handschriftliches “B” voranstellte. Diese Provenienz erschien daher lediglich unter “Logau, Balthasar Friedrich von” im elektronischen Katalog. Für das korrigierte Handexemplar der *Sinngetichte* von 1654 mit eigenhändiger Datierung und Druckfehlerbesserungen von der Hand des Dichters, das ich 1990 beschrieben und abgebildet hatte,¹⁵ wurde inzwischen die Provenienz-Angabe ebenso nachgetragen wie zu dem von Andreas Palme beschriebenen Exemplar von Jean Bodins *De republica libri sex*.

Auf meine Bitte hin hat mir die Leiterin des Referats Sondersammlungen der HAAB, Frau Ingrid Arnhold, die Titelblätter der mit handschriftlichen Signaturen und weiteren Einträgen betreffenden Drucke freundlicherweise zur Verfügung gestellt, so dass ich die Provenienzen-Zuweisung nachvollziehen und überprüfen konnte. Neben den eindeutigen handschriftlichen Namenszügen Friedrich von Logaus finden sich nicht namentlich gekennzeichnete handschriftliche Einträge oder Marginalien, die teilweise datiert sind, beigebundene Titel ohne Besitzvermerk – jedoch handelt es sich hierbei stets um Bände aus der Bibliothek des Sohnes Balthasar Friedrich.

14 Abfrage vom 24.8.2015. Darunter befand sich ein Werk, das erst 1685 erschienen ist, Richard Simon: *Histoire critique du vieux testament*. Rotterdam 1685; Signatur Scha BS 1 B 00436 (3). Die Provenienzanzeige ist inzwischen korrigiert.

15 Seelbach: *Autographen* (s. Anm. 6), S. 279–281 u. 291 f. – Im Katalog der HAAB wird das Handexemplar der *Sinngetichte* 1654 mit der Signatur 14, 6 : 29 [b] verzeichnet.

Die Provenienzen können in vier Fallkategorien eingeteilt werden und in dieser Reihenfolge werde ich die Zuweisungen an Friedrich von Logau diskutieren und bewerten:

1. Friedrich von Logau hat seinen Namen oder seine Initialen selbst in das Buch eingetragen.
2. Heinrich von Reydeburg hat sich als Vorbesitzer selbst eingetragen – der Band ist in die Bibliothek Balthasar Friedrichs übergegangen.
3. Friedrich von Logau hat (datierte oder undatierte) eigenhändige Marginalien im Buch hinterlassen, ohne expliziten Besitzeintrag.
4. Es handelt sich um beigebundene Bücher zu denen der Kategorien 1 bis 3.

Zur ersten Kategorie: Friedrich von Logau trug sich auf dem Titelblatt von Alessandro Sardis *De Moribus Et Ritibus Gentium* (Amberg 1599) als Besitzer ein: “Sum Friederici | à Logaw.” (s. Abb. 5) Auf der Rückseite des Titelblatts findet sich der Stempel der Bibliothek Balthasar Friedrichs. Der Eintrag ist undatiert, lässt sich aber den eigenhändigen Schriftzügen aus der Zeit nach 1650 zuordnen. Auch die eigenartige Schreibung des Vornamens “Friederici” entspricht etwa dem Stammbuchblatt für Johannes Niklas (vom März 1653): “Friederichus”. In Stammbuchblättern aus der Altdorfer Studienzeit lautet der Vorname “Friderichus” oder “Fridericus”.

Bei dem anderen von Friedrich von Logau mit seinem Namenszug versehenen Druck handelt es sich um Johann Wilhelm Neumairs *Bellum Cypricum* (Leipzig 1621). Das Buch behandelt die Ereignisse des Kriegs zwischen dem Türkischen Reich und der Republik Venedig um den Besitz von Zypern in den Jahren 1570 bis 1572. Auch dieser Besitzeintrag, auf der Rückseite der Kupfertitels, ist undatiert, aber Logau fügte hinzu, wo und zu welchem Preis er den Band erworben hat: “Frider[icus] a Logaw compar[avit] Bregae. trib[us] argent[eis]” (auf der Rückseite des Titelblatts; s. Abb. 6).¹⁶ Die Schriftzüge sind am ehesten den 1640er Jahren zuzuweisen, am nächsten kommen die Buchstabenformen, vor allem der schwungvolle Anstrich des “F”, denen des Briefes an Christoph Colerus vom Juli 1650. Allerdings verwendet Logau im Brief schon die Schreibung “Friedericho” der Spätzeit. Der Bucherwerb fällt demnach in

16 Mit “Argenteus” könnte die 1622 von Johann Christian zu Liegnitz-Brieg geprägte Münze im Wert von 24 Kreuzern mit der Inschrift “MO(neta) NOV(a) ARG(entea) BREG(ae)” gemeint sein. Vgl. Appel's Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neuern Zeit. Bd. 3. Wien 1824, Nr. 3224 (S. 916).

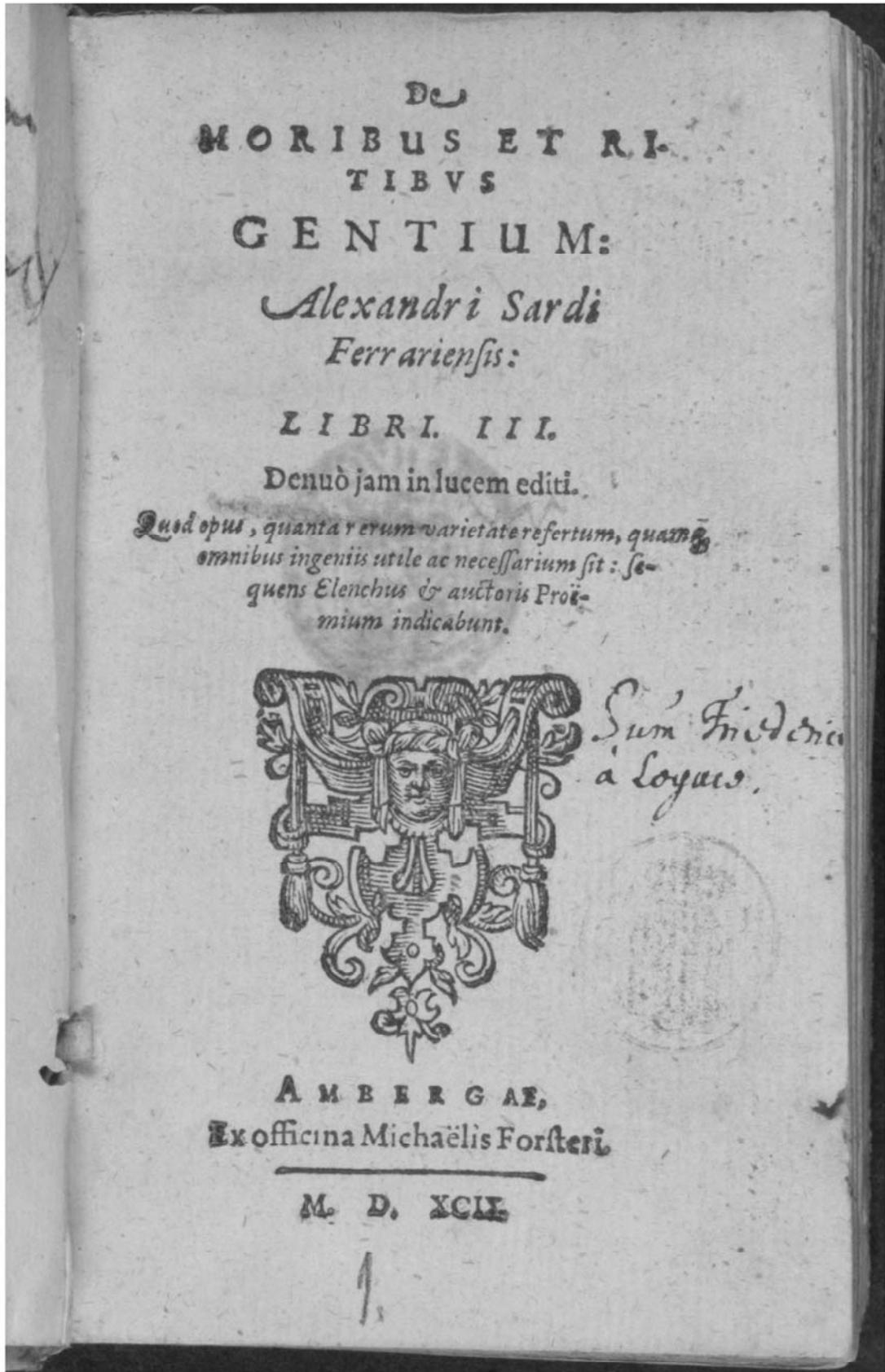


ABB. 5 *Alessandro Sardi: De Moribus Et Ritibus Gentium (Amberg 1599), Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur 8,8: 13, Titelblatt.*

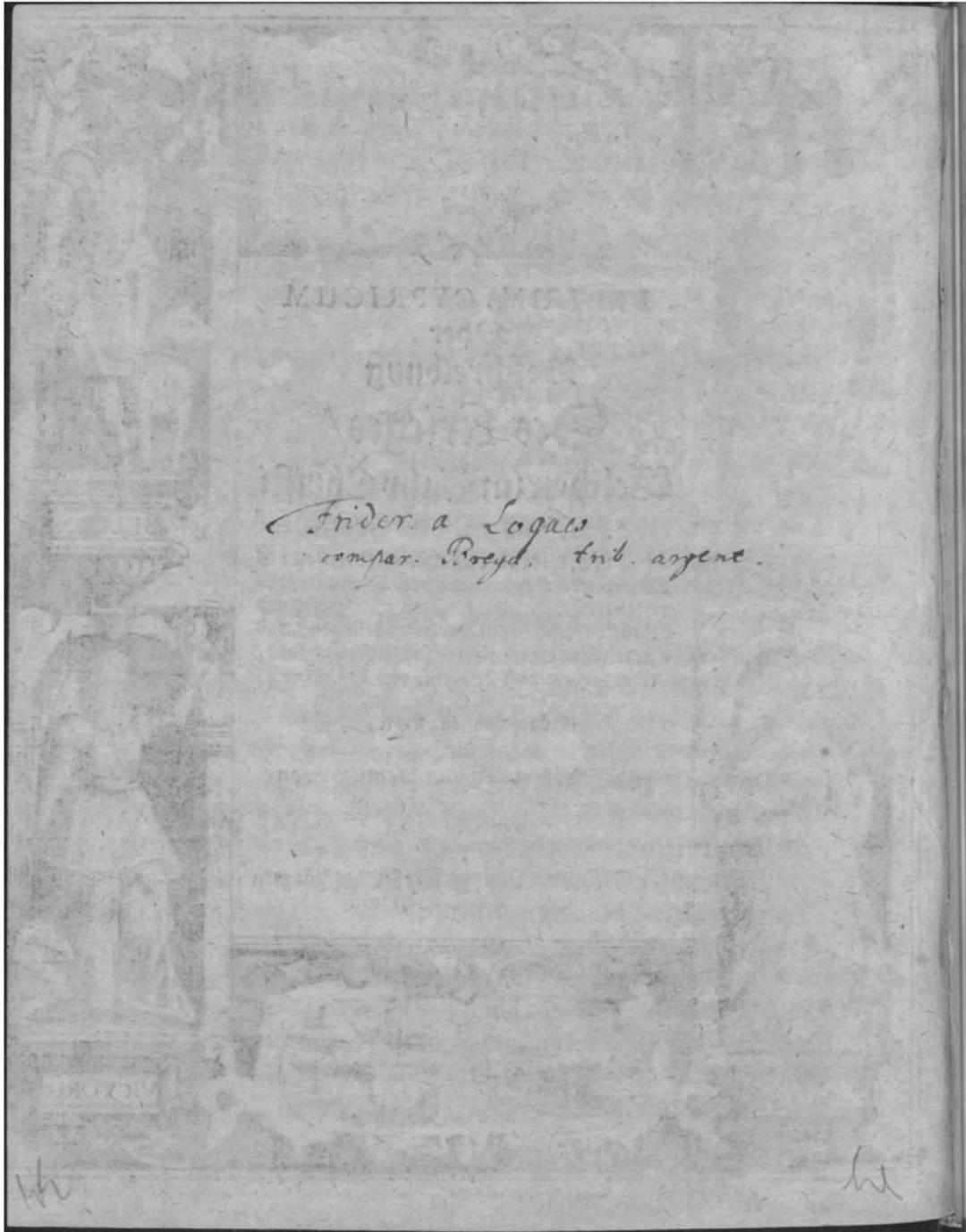


ABB. 6 Johann Wilhelm Neumair: *Bellum Cypricum* (Leipzig 1621), Klassik Stiftung Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Signatur 27,7 : 42, Verso-Seite des Titelblatts

die Zeit seiner Tätigkeit für den Hof in Brieg, als herzoglicher Rat im Dienste Ludwigs und seiner Brüder (seit September 1644).

Zur zweiten Kategorie: Heinrich von Reydeburg, Bruder der Mutter, war Friedrichs Förderer; er ermöglichte ihm wohl ebenso das Studium in Altdorf wie die Gründung eines Hausstandes. Testamentarisch bedachte er den

Neffen mit einer größeren Summe aus dem Erbe, die ihn auf dem Gut Brockut schuldenfrei machte, und mit seiner Bibliothek.¹⁷ Letzteres Legat wird auch bestätigt durch den Fund Andreas Palmes, denn auf dem Titelblatt von Jean Bodins *De republica libri sex*, den Heinrich von Reydeburg während seiner Kavaliereisen in Straßburg im April 1607 erworben hatte, schrieb Friedrich von Logau: “Ex huius Testamento me posidit Friedericus à Logaw.” Die Buchstabenformen weisen jedoch auf eine spätere Eintragung Logaus in der Zeit ab 1650; Heinrich von Reydeburg verstarb bereits 1632. Aus den 1630er Jahren kennen wir nur einen Stammbucheintrag Friedrichs für den Vetter Ludwig von Logau (Oktober 1639), dessen lateinische Passagen jedoch stark abweichende Schriftzüge aufweisen.

Der Katalog in Weimar weist für die drei Teile der *Repraesentatio Pacis Generalis, inter Orbis Christiani Reges, Principes Et Status* (1608) Heinrich von Reydeburg als Vorbesitzer aus. Der (erschlossene) Verfasser des Buchs ist Pieter Cornelius van Brederode, ein “berühmter Rechts-Gelehrter” und der “vereinigten Niederlande Abgesandter an die Teutschen Fürsten”.¹⁸ Auch diesen Band könnte Heinrich von Reydeburg während seines Straßburger Aufenthaltes erworben und mit seinem Namenszug versehen haben. Das Buch hat Friedrich von Logau geerbt, aber nicht explizit als seinen Besitz gekennzeichnet. Der Band trägt auch den Monogramm-Stempel Balthasar Friedrich von Logaus. Dieser Tatbestand ist insofern interessant, weil offenbar nicht alle von Heinrich von Reydeburg an Friedrich weitervererbten Bücher von Letzterem auch gekennzeichnet wurden. Dennoch können Sie zum Buchbesitz Friedrich von Logaus gerechnet werden, da Bücher der Provenienz von Reydeburg und zugleich Balthasar Friedrichs den Vermittler Friedrich von Logau voraussetzen.

Zur dritten Kategorie: Hierher gehörten – wenn es sich denn eindeutig um die Schriftzüge Friedrich von Logaus handeln würde – die beiden von Andreas Palme entdeckten handschriftlichen Eintragungen, einerseits deutschsprachige Epigramme in einem weiteren Exemplar der *Sinn-Getichte* Logaus, heute im Gleimhaus in Halberstadt,¹⁹ und die Marginalien in einem Band der *Epigrammata* Peder Winstrups, wobei letzterer nachweislich aus der Bibliothek von Balthasar Friedrich von Logau stammt.²⁰ Zu den Schriftzügen im Winstrup-Band habe ich bereits oben meine Skepsis geäußert und ebenso verhält es sich mit den nachgetragenen Sinngedichten im Exemplar Johann Wilhelm

17 Eitner (s. Anm. 1) S. 700 f.

18 Johann Heinrich Zedler: Universal-Lexikon. Bd. 4 (1733), Sp. 1208.

19 Palme (s. Anm. 9), S. 81–83 (mit Abbildung).

20 Ebd., S. 83 f. (mit Abbildung).

Ludwig Gleims. Auch diese stammen nicht von der Hand Friedrich von Logaus (möglicherweise aber die bislang nur hier überlieferten sechs Gedichte selbst).

Einen Sammelband kleinerer Schriften vornehmlich zur Geschichte der Stadt Erfurt (und deren politisches Verhältnis zum Mainzer Erzbistum), ließ Balthasar Friedrich 1695 oder später zusammenstellen und einbinden. Der älteste auf Mainz bezogene Text wurde bereits 1572 gedruckt. Hierunter befindet sich auch eine 1646 publizierte Schrift als siebter Faszikel: *Abdruck des summarischen Berichts, welcher denen Königl. Schwedischen Herren Plenipotentiaris, im Namen des [...] ErtzStifts Mayntz, wieder die Stadt Erffurd, bey denen Universal Friedens Tractaten zu Oßnabrüg übergeben worden* (S.l. 1646).²¹ Nach den Angaben des Weimarer Katalogs zum Vorbesitz enthält der Band eine Notiz mit dem Datum 31. August 1647 von Friedrich von Logau. Der Eintrag lautet: “Dieses buch hat Ein Ehrnvester Hohweiser Rath zu Erffurt, durch ihren SYNDICUM herren D. Benjamin Schützen, mir Andreae TOPPIO Pfarrhern zu Wenigen Tenstet verehret vndt gegeben, am 31. Augusti anno 1647.” Der Schreiber und Empfänger der Schrift ist also nicht Logau, sondern Andreas Toppius (1605–1677), Pfarrer ohne Gemeinde in der Wüstung Wenigen-Tennstedt (heute Bad Tennstedt) und eifriger Publizist und Städtebeschreiber. Im selben Band befindet sich die Gegenschrift zum genannten Druck (Faszikel 10), die *Ohnvermeidliche VorAntwort auf die also genannte Refutation-, Contradiction-Salvation- und Remonstrations Schrift, [...] worinnen [...] aufs kürzeste dargethan wird: wie in solches Mayntzischer Refutation Schrift im geringesten nicht erwiesen sey [...] dass hochermeltem Ertz Stiftt uber die Stadt Erffurt oder auch uber das gantze Düringer Land der Universal Erb- und Eigenthumb [...] zuständig seye [...]* (Erfurt 1648).²² Sie enthält von derselben Hand eine datierte Notiz, die im Katalog wiederum Friedrich von Logau als Vorbesitzer zugewiesen wird. Geschrieben hat diesen Vermerk, das zeigt der Schriftvergleich, ebenfalls Andreas Toppius: “Dieses mir anno 1650 vom E. E. Rahte zu Erffurt verehret.” Schrift und Gegenschrift im Mainz-Erfurter Streit wurden demnach dem Thüringer Pfarrer vom Rat der Stadt durch den genannten Syndicus, Dr. Benjamin Schütz, verehrt. Wie die Zuschreibung an Friedrich von Logau zustande kam, kann ich mir nicht erklären. Bei zwei weiteren Faszikeln des Bandes ist die Provenienzangabe “Logau, Friedrich von” mittlerweile ersetzt worden durch “NN”.

Sollte es also keine Bücher geben, die zur dritten Kategorie passen? Ich habe im Februar 2016 erneut etwa dreißig Bände der HAAB Weimar autopsiert, deren Titel entweder von Logau einst zitiert wurden, die er als

21 Signatur 25, 4 : 18 [7].

22 Signatur 25, 4 : 18 [10].

zeitgenössischer Autor kennen musste oder die sein Interesse hätten wecken können. Es erwies sich jedoch, dass die Schriften von John Owen, Martial, Opitz, Fleming, Harsdörffer und Heermann keinerlei Leserspuren oder Besitzvermerke Friedrich von Logaus enthielten und somit aller Wahrscheinlichkeit nach von dessen Sohn erneut erworben wurden. Doch gegen alle Erwartung – man nennt dies in der ökonomischen Theorie einen “Schwarzen Schwan” – fand sich tatsächlich ein Band mit zwei Übersetzungen aus dem Umkreis der Fruchtbringenden Gesellschaft mit Marginalien von der Hand Friedrich von Logaus. Der Band weist sonst keine weiteren Provenienzspuren auf als den bekannten Stempel Balthasar Friedrichs und die alte Signatur “J. 5. 36”. Es handelt sich um zwei zu unterschiedlichen Zeiten im Auftrag der Fruchtbringenden Gesellschaft entstandene und an verschiedenen Orten gedruckte Übersetzungen von biographischen Werken des Italieners Virgilio Malvezzi. *Der verfolgte David*, eine Auslegung des biblischen Buches Samuel, übersetzt von Wilhelm von Kalckheim, revidiert und herausgegeben von Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen und Diederich von dem Werder, wurde 1643 in der Fürstlichen Druckerei in Köthen gedruckt. *Der Romulus und Tarquinius der Hoffertige*, eine Doppelbiographie, wurde von einem Anonymus der Fruchtbringenden Gesellschaft übersetzt (vielleicht Fürst Ludwig selbst?) und von Fürst Ludwig von Anhalt in Zerbst 1647 zum Druck gebracht.²³ Im *David* begegnen Marginalien von zwei verschiedenen Händen: die mit roter Tinte geschriebenen, nicht sehr zahlreichen Marginalien und die durchgehend vorkommenden Unterstreichungen stammen allesamt von Friedrich von Logau.²⁴ Auch im zweiten Malvezzi-Titel finden sich mit roter Tinte geschriebene Marginalien von Logaus Hand, die jedoch ausgebleichen und schlechter lesbar sind.²⁵ Ein weiterer Druck über den Westfälischen Frieden, *Praeliminaria Pacis Imperij* (1648) schließt sich an. Im zweiten Teil dieses Drucks sind ebenfalls mit roter

23 Gerhard Dünnhaupt: Ludwig von Anhalt-Köthen. In: Neue deutsche Biographie Bd. 15 (1987), S. 347 f., hier S. 348.

24 Sie lauten: “Innocentia dicre[t]issimus Patronus” (S. 80), “Universi nec ita puniendi, nec ita remunerandi ut singula” (S. 82), “Per fraudes non est emergendum” (S. 83), “Ordinata charitas incipit à se ipsa” (S. 88), “Auxilium divinum et humanum” (S. 89), “Immuta mens” (S. 91), “Autoritas”, “Ratio status Autoritate praeponderae”, “Autoritas diversa fundamenta” (S. 92), “Superba Humilitas” (S. 105), “Aula” (S. 114).

25 Auf der ersten Seite ist von Logau ein Zitat aus Tacitus’ Annalen I,1 eingetragen worden: “Tacitus I. Annal. citavit: ‘Temporibus Augusti dicendis non defuere decora ingenia, donec gliscente adulatione deterrentur: Tiberii - - ’ [...]”. Mit Rücksicht auf die handschriftlichen Marginalien wurden die Ränder der Seiten 1–3 vor Anfertigung des Einbandes am Schnitt nach innen gefaltet.

Tinte geschriebene Marginalien von der Hand Friedrich von Logaus zu finden,²⁶ im dritten Teil nur Unterstreichungen mit roter Tinte.

Zur vierten Kategorie, den beigegebenen Drucken: Der oben erwähnte Druck von Alessandro Sardi ist der erste in einem Sammelband mit vier Faszikeln. Der Pergament-Einband trägt als Deckelprägung den Namen "D Kass" und die Jahreszahl "1600". Alle vier Drucke dieses Bandes sind vor 1600 erschienen, daher dürfte die Jahreszahl das Jahr der Einbindung bezeichnen. Der Band enthält eine Beschreibung von Städten und Märkten in Europa und der Türkei, den *Recueil des principales et franchises foires qui se tiennent tant au royaume de France, Allemagne, Italie, qu'Espagne* (1591). Dazu passend erscheint Théodore Turquet de Mayernes *Sommaire Description de la France, Allemagne, Italie [et] Espagne* (1592), ein in Genf gedruckter Reiseführer für Europa, und eine ebenfalls dort gedruckte Beschreibung der Sitten und Gebräuche in der Türkei von Bartolomej Georgijević (*De Turcarvm Moribvs Epitome*, 1598). Obwohl Friedrich von Logau nur im ersten Faszikel des Bandes auf dem Titelblatt seinen Namen eingetragen hat, ist er Besitzer aller vier Drucke dieses Bandes gewesen.

Auch in dem zweiten Fall eines durch den Einband mitüberlieferten Druckes bin ich geneigt anzunehmen, dass Friedrich von Logau beide Drucke besessen hat (der Pergament-Einband weist nicht die eingepprägten Initialen BFVL auf, enthält jedoch auf der Verso-Seite des Titelblatts den Stempel mit den Initialen BFHVL). Oben erwähnt wurde bereits die Schrift *Bellum Cypri-cum* (1621) von Johann Wilhelm Neumair, zu der Friedrich von Logau den Ort und Preis seiner Erwerbung nannte. Im ersten Faszikel hat er sich nicht eingetragen, doch handelt es sich um eine weitere Schrift desselben Autors, *Von der Neutralitet und Assistentz Oder Unpartheyligkeit und Partheyligkeit in Kriegszeiten* (1644).

Ich fasse zusammen: Der Buchbesitz Friedrich von Logaus in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar besteht aus vier Drucken, die er eigenhändig mit seinem Namenszug versehen hat. Eine weitere Schrift befand sich bereits in der Bibliothek Heinrich von Reydeburgs, die Friedrich von Logau wie den Bodin-Band von ihm 1632 erbt. Drei Drucke, die in einem Band zusammen eingebunden wurden, enthalten Marginalien von der Hand Friedrich von Logaus, jedoch keinen expliziten Besitzvermerk. Hinzu kommen weitere vier Druckschriften, die schon vor dem Kauf durch Logau zusammengebunden

26 "Vide de pacis Religionis disserentem Limnae. d. J. P. Tom I. lib. I. c. 12. et Hippol. d. Lapide d. Ratione Status in Imp. Rom Part. I. c. 8 p. 122. et c. 4 Sect. 3. pag. 164. Schönb. Polit. Lib. 4. c. 4. pag. 394" (S. 128); "Forsan hic notatur Limnaeus q. 3. Iure Pub. scripsit et Rom. Imper. Statum pro Artistocratis asseruit, quoque hunc suum laborem diversis inter Protestantes imperii Principibus dedicavit. q. 6 Limnae. de se ipso fatibus lib. I. c. 3. n. 10."

waren oder für ihn in einen Band eingebunden wurden. Insgesamt kommt man auf 12 Drucke (verteilt auf sechs Signaturen oder Einbände).

Das Ergebnis ist auf ganzer Linie enttäuschend zu nennen – und dafür muss eine Erklärung gefunden werden. Entweder hat Friedrich von Logau seine Bücher nur in Ausnahmefällen mit seinem Namen versehen, oder – was ich für wahrscheinlicher halte – seine Bibliothek ist nur in marginalen Resten an den Sohn gelangt. Beim Tod des Vaters war er erst zehn Jahre alt und kam daher nicht als direkter Erbe in Betracht. Seine Mutter, die Witwe Friedrichs, verheiratete sich erst sechs Jahre später (1661) erneut. Es ist gut denkbar, dass sie als Witwe mit vier unmündigen Kindern aus Geldnöten die sicher reichhaltige Bibliothek Heinrich von Reydeburgs, die Friedrich von Logau noch vermehrt hatte, zu großen Teilen an einen (Liegnitzer?) Buchhändler oder an einen Privatinteressenten verkauft hat.

Hierfür würde ein weiteres Argument sprechen, nämlich in der Bibliothek des Sohnes nicht vorhandene Bücher, aus denen Friedrich von Logau nachweislich zitierte (und sie wohl auch selbst besessen hat). In der Vorrede zum Ersten Tausend seiner *Sinngedichte* zitiert er Julius Caesar Scaligers *Poetices libri septem*.²⁷ Für die in der HAAB vorhandenen Exemplare wird jedoch keine Provenienz “Logau, Balthasar Friedrich von” vermerkt. Auf derselben Seite zitiert Logau auch Johann Ulrich Müfflings *Flores Iulii Caesaris Scaligeri*, die in Weimar nicht vorhanden sind.²⁸

Vorhanden ist in Weimar – als Exemplar der Bibliothek Balthasar Friedrichs – eine Ausgabe von Petrus Gregorius’ *De Reypblica Libri Sex Et Viginti* (Frankfurt/M.: Jonas Rosa 1609). Diese Schrift wird zu Beginn des Andern Tausends zitiert: “lib. 17. cap. 5. v. 4. pag. 1173”. Friedrich von Logau benutzte aber offenbar nicht die Ausgabe von 1609, sondern die einbändige von 1597: *De Reypblica libri sex et viginti* (Frankfurt/M.: Zacharias Palthenius 1597), wo sich das Zitat tatsächlich auf S. 1173 finden lässt: “nam poetica oratio hoc proprium habet, vt paucis & strictim multa proferat & maiore communi applausu”.²⁹ Diese Ausgabe ist aber in Weimar nicht vorhanden. Auf derselben Seite zitiert Logau ebenfalls Georg von Schönborners *Politicorum Libri Septem*, von denen eine Ausgabe (Amsterdam 1650) in Weimar vorhanden ist, allerdings nicht aus der Bibliothek Balthasar Friedrichs. Friedrich von Logau benutzte jedoch wiederum eine andere Ausgabe, auf der das Zitat “pag. 357” stehen soll. Es ist zu finden in der Ausgabe Leipzig 1630, S. 357: “Es magna poeseos est cum caeteris

27 Zitat nach der Ausgabe 1561, S. 170 verifiziert bei Ernst-Peter Wieckenberg (Hrsg.): Friedrich von Logau: Sinngedichte. Stuttgart: Reclam 1984 (= Universal-Bibliothek 706), S. 227.

28 Zitat nach ders. Ausgabe 1625, 79 f.; identifiziert von Günther Hess bei Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 227 f.

29 Bereits nach dieser Ausg. identifiziert von Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 242.

artibus ad finitas. Arist. de poet. c. 1. etiam cum Iurisprudentiâ. Scip. Gentil. l. 2. par. c.2.”³⁰

Zum dritten Tausend wird eine Schrift von Carolus Scribanus zitiert, die auch in der Bibliothek Balthasar Friedrich von Logaus vorhanden ist. Friedrich zitiert jedoch eine Ausgabe, auf der das Zitat “pag. mihi 235” stehen soll. In der Ausgabe von 1624, die der Sohn Balthasar Friedrich besaß, steht dieses Zitat aber auf S. 170.³¹

Die Epigramme Martials, die Logau Anregungen für zahlreiche seiner Sinn- gedichte lieferten, hat Balthasar Friedrich (nicht vor 1675) aus dem Vorbesitz von Daniel Landringer erneut erwerben müssen. Und es fehlt die Erstausgabe der *Jüngst-erbaweten Schöfferey* (1632) des guten Freundes Georg Christoph von Gregersdorf, zu deren Druckausgabe Logau im dritten Gedicht seiner Sammlung eine Gratulation verfasst hatte (“Über die Schäfferey Amoena, eines vngenannten Freundes”).³²

Denkbar wäre aber auch eine Vernichtung der Bibliothek durch einen Brand des Hauses, in dem die Logauische Familie in Brieg gegen Ende des Jahres 1651 lebte. Ich habe das folgende Gedicht (Feuersbrunst, III,9,10) immer für ein Rol- lengedicht gehalten, bin aber jetzt in Zweifel geraten, ob sich nicht doch ein autobiographischer Sachverhalt dahinter verstecken könnte:

Feuersbrunst.

Daß mein Hauß zu Asche worden, bringt mir darum nicht Verdruß,
Weil auch ich, der Wirth zum Hause, kürztlich Asche werden muß.

Weitere Bücher aus dem Vorbesitz Friedrich von Logaus in Weimar zu er- mitteln, scheint ein wenig aussichtsreiches Unterfangen. Wir müssen da- bei berücksichtigen, dass die Übernahme der Bibliothek des Sohnes Baltha- sar Friedrich in die herzogliche Weimarer Bibliothek seit Langem bekannt ist. Zahlreiche Bibliothekare und Gelehrte sind Friedrich von Logau vor Ort in Weimar auf der Spur gewesen – mit geringem Erfolg. Wenn wir uns die zu Anfang genannten Zahlen noch einmal in Erinnerung rufen, so fällt einerseits die Differenz von ca. 6700 Bänden zu den heute erhaltenen ca. 6100 Titeln auf, die

30 Digitalisat: urn:nbn:de:bvb:12-bsb11301076-2 - In der Ausg. 1650 steht das Zitat auf S. 264. urn:nbn:de:bvb:12-bsb10770754-0.

31 Carolus Scribanus: Politico-Christianus Philippo IV. Hispaniarum Regi D.D. Antwerpen 1624, S. 170 (Tl. 1, Kap. XIV); Signatur: 29, 5 : 20. – Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 255 zitiert nach der Ausgabe Antwerpen 1626, wo das Zitat tatsächlich auf S. 235 zu finden ist.

32 Vgl. Ulrich Seelbach: Logau, Gruttschreiber, Gregersdorf. Zum Verfasser der ‘Jüngsterba- weten Schöfferey’. In: Daphnis 18 (1989), S. 113–124.

sich nur mit einem Verkauf von Doubletten nach Erwerb der Logau-Bibliothek im 18. Jahrhundert und weiteren Verlusten (dem schwersten wohl durch den Brand 2004) erklären lassen. Diese Verluste allein können aber nicht Ursache für die geringe Anzahl von noch vorhandenen Büchern aus der Bibliothek Friedrich von Logaus sein. Und bei einer fortgesetzten Recherche, über die sicherlich gründlichen Bemühungen der Bibliothekare vor Ort hinaus, kann man wohl kaum damit rechnen, dass ebenso viele Bücher mit dem Namenszug Logaus neu aufgefunden werden, wie wir bereits kennen. Man wird in Weimar unter den Beständen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, wenn ich es denn richtig einschätzen kann, nicht mehr als vier weitere eigenhändig gekennzeichnete Buchbesitzeinträge finden, vielleicht auch keinen einzigen.

Für die Überprüfung meiner Annahmen dürfte derzeit nur die Autopsie vor Ort das Mittel der Wahl zu sein. Weit über 2000 Titel (von den 6109 noch in der HAAB Weimar vorhandenen Einzeltiteln aus der Bibliothek Balthasar Friedrich von Logaus) müssten für diese Zwecke eingesehen werden. Sie verteilen sich je zur Hälfte auf die Druckjahre vor 1625 und die Zeit von 1625 bis 1655.

Ein zweiter, noch aufwändigerer Weg wäre es, den vorhandenen handschriftlichen Katalog von 1704, betitelt „Logauische Bibliothec“³³ mit den Daten des elektronischen Katalogs abzugleichen, die jetzt gültigen Signaturen zu nennen (die meisten stehen bereits, von Bibliothekarhand eingetragen, im handschriftlichen Katalog am Rande vermerkt), fehlende Exemplare als solche zu verzeichnen – kurz eine Rekonstruktion der Bibliothek beider Logau zu edieren, die dann auch die zweifelsfrei dem Älteren angehörenden Exemplare benennen könnte. Selbstverständlich müssten diese Exemplare auch auf Marginalien hin durchgesehen werden. Denn vermutlich waren nicht nur Friedrichs Handexemplar der *Sinngedichte*, der Bodin-Band und die beiden Übersetzungen aus Malvezzi mit Marginalien versehen, sondern auch andere Bücher, die er ererbt, gelesen und für seine Tätigkeit als fürstlicher Rat in Brieg und Liegnitz genutzt hat.

Die weniger aufwändige Option steht leider in keinem Verhältnis zu dem erwartbaren Ergebnis. Die zweite würde sich schon deshalb lohnen, weil man auf diesem Wege eine exemplarische Gelehrtenbibliothek erschließen würde, die bis heute einen der Pfeiler der Weimarer Altbestände bildet. Bei ihrer Rekonstruktion könnte auch ermittelt werden, welche Titel vermutlich bereits im 18. Jahrhundert aussortiert, als Doubletten verkauft oder als unpassend für die herzogliche Bibliothek betrachtet wurden. Dies aber wäre eine eigenständige, vom Interesse an Friedrich von Logaus Buchbesitz weitgehend abgekoppelte Fragestellung.

33 Der Katalog (Signatur: Loc A : 10) ist nicht verbrannt und es gibt eine Mikrofiche-Aufnahme unter der Signatur M 587 (freundliche Mitt. von Petra Graupe, HAAB Weimar vom 6.6.2012). Das Blatt mit den Seiten 357 und 358 fehlte schon 1990.

Anhang

Verzeichnis der im Katalog der Herzogin Anna Amalia Bibliothek enthaltenen Drucke aus der Bibliothek Friedrich von Logau

1. Alessandro Sardi: De Moribus Et Ritibus Gentium: Alexandri Sardi Ferrariensis: Libri III. Denuo jam in lucem editi. Ambergae: Michael Forster 1599. [8] Bll., 297 [i.e. 295] S. – Signatur: 8, 8 : 13 (1) – *Enthält Autogramm von Friedrich von Logau: “Sum Friederic[i] | à Logaw.” Provenienz: D Kass 1600 (Prägung auf Vorderdeckel); Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelblatts).*
2. Recueil des principales et franchises foires qui se tiennent tant au royaume de France, Allemagne, Italie, qu’Espagne: A vec quatre principales foires du pays de Turquis et les postes depuis Lyon a Paris; Item une table de la feste de pasque ... iusques a l’an 1600. [S.l.] 1591. S. 272–311. – Signatur 8, 8 : 13 (4). – *Zusammengebunden mit Nr. 1.*
3. Théodore Turquet de Mayerne: Sommaire Description de la France, Allemagne, Italie [et] Espagne: avec la guide des chemins pour aller [et] venir par les provinces [et] aux villes plus renommées de ces quatre regions; Plus trois tables tres amples [...]. [Genf] Jacob Stoer 1592. 269 S. – Signatur: 8, 8 : 13 (3). – *Zusammengebunden mit Nr. 1.*
4. Bartolomej Georgijević: De Turcarvm Moribus Epitome/ Bartholomæo Georgieuz Peregrino auctore. [Genf: Jean de Tournes 1598. 184 S., 4 Bll. – Signatur: 8, 8 : 13 (2). – *Zusammengebunden mit Nr. 1. – Die Drucke 1–4 wurden bereits für den Vorbesitzer D. Kass eingebunden und von diesem mit Name und Jahreszahl 1600 (Prägung auf dem Vorderdeckel) versehen.*
5. Johann Wilhelm Neumair von Ramsla: Bellum Cypricum Oder Beschreibung Des Krieges, Welchen im Jahr Christi 1570. 71. vnd 72. der Großtürck Selim wider die Venetianer wegen des Königreichs Cypren geführt: Darinn [...] bey nahe alles zu befinden, was eigentlich in einem Kriege zu Wasser vnd Land [...] vorzulauffen pflegt. Leipzig: In Verlegung Henning Großen; Drucker: Justus Jansonius 1621. [4] Bl., 449 [i.e. 447] S. – Signatur: 27, 7 : 42 (2) – *Enthält Autogramm von Friedrich von Logau: “Frider. a Logaw compar.[avit] Bregae. trib.[us] argent.[eis]” (Auf der Rückseite des Titelblatts). Unterstreichungen und Marginalien von anderer Hand (z.B. S. 113 “Obsidio Famagustae”). Provenienz: Balthasar Friedrich von Logau (Prägung auf dem Vorderdeckel: BFVL).*
6. Johann Wilhelm Neumair von Ramsla: Von der Neutralitet und Assistentz Oder Unpartheyligkeit und Partheyligkeit in Kriegs Zeiten ... [Jena]: Birckner 1644. 398 S. – Signatur: 27, 7 : 42 (1) – *Zusammengebunden mit*

- Nr. 5; Provenienz: Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelblatts).*
7. Jean Bodin: De republica libri sex latine ab auctore redditi multo quam antea locupletiores. 4. Ed. [Frankfurt/M.] Jonas Rhodius 1601. VI, 12231 S. – Signatur 25, 7 : 3 [b] – *Besitzeinträge von Heinrich von Reydeburg (mit Datum 30.04.1607), Friedrich von Logau und Balthasar Friedrich von Logau auf dem Titelblatt. Provenienz: Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelblatts). Alte Signatur: L.7.16 – Inzwischen sind die Provenienzen nachgetragen. Die Provenienz "Johannes von Affelen" ist zu streichen. – Auf dem Vorsatzblatt von Friedrich von Logau eingeschriebenes Zitat aus Johann Affelmann: Vir politicus (1621). Marginalien mit roter Tinte von Logaus Hand: S. 1–34, 38, 44–46, 48, 49, 51, 53, 54, 56, 58, 61, 67, 68, 70, 72, 73, 75, 76, 80, 82, 87, 95, 96, 98, 105, 108, 109–111, 114, 115, 118, 119, 121, 123, 185, 201, 231, 259, 263, 283, 295, 309, 409, 439, 479, 493, 508, 520, 551, 553, 617, 620, 675, 704, 716, 763, 782, 814, 844, 858, 999, 1018, 1050, 1171, 1172, 1179, 1190, 1200, 1221, dazu zahlreiche Unterstreichungen mit roter Tinte. Marginalien von Heinrich von Reydeburg S. 871, 936, 1133 und von anderer Hand S. 303, 304, 348, 349, 710, 860, 861, 886, 964, 1128.*
 8. [Pieter Cornelius van Brederode:] Repraesentatio Pacis Generalis, inter Orbis Christiani Reges, Principes Et Status: Pontificum et Sedis Romane sollicitudine procuratae [...]. [3 Tle.] [S.l.] 1608. 147 S. – [Tl. 2 und 3 unter dem Titel:] Foederatorum Inferioris Germaniae Defensio Secunda/Tertia. 1608. 84 S.; 104 S. – Signatur: 29, 8 : 33 (1–3) – *Provenienz: "Henricus à Reideburgk Ao 1609" (Titelblatt); Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelblatts).*
 9. Virgilio Malvezzi: Der Romulus und Tarquinius der Hoffertige. Das ist: Das Leben Des Ersten, und Letzten Königs der Römer. Beschrieben Von dem Italianischen Herren [...] Virgilio Malvezzi und Ins Deütsche Übergesetzet. Auch Auf gut befinden der Fruchtbringenden Gesellschaft/ mit angehenckter erklerung etlicher Nahmen/ örter/ und wörter auf dem Rande/ an den tag gegeben. Zerbst 1647. [4] Bl., 135 S. – Signatur: 16, 3 : 36 (1) – *Mit Marginalien von Logaus Hand (mit roter Tinte) auf S. 1 (stark verblasst), 3, 4; Unterstreichungen mit roter Tinte Bl. Aiiir, S. 1, 2, 3, 15, 85, 86, 88.*
 10. Virgilio Malvezzi: Der verfolgete David/ Des Italianischen Herren Marggraffen/ Virgilio Malvezzi / Deütsch übergesetzet Durch Weiland Wilhelm von Kalckheim genant Lohausen [...] Auch mit vorwissen und einwilligung der Fruchtbringenden Gesellschaft an den tag gegeben. Köthen 1643. 135 S. – Signatur 16, 3 : 36 (2) – *Provenienz: Balthasar Friedrich von Logau. Zusammengebunden mit Nr. 9. – Mit Marginalien von Logaus Hand*

- (mit roter Tinte) auf S. 80, 82, 83, 88, 89, 91, 92, 105, 114; *Unterstreichungen mit roter Tinte passim; Marginalie von anderer Hand S. 30.*
11. Praeliminaria Pacis Imperij: Das ist/ Der Röm. Key. Maj. Ferdinandi III. der Cron Hispanien/ Franckreich/ vnd Schweden/ vnd anderer deß H. Römischen Reichs Churfürsten/ Fürsten vnd Ständt. Zwischen denen Hochansehnlichen (zu denen Münsterischen vnd Osnabrügischen/ Friedenshandlungen) verordneten H.H. Plenipotentiariis verübte. Acta & tractata [...] : in drey Theil abgetheilt ... [s. l.] 1648. [7] Bl., 103; 284; 279 S. – Signatur: 16, 3 : 36 (3–5) *Zusammengebunden mit Nr. 9 und 10. – Mit Marginalien von Logaus Hand (mit roter Tinte) in Tl. 2, S. 128, 165 und 250; Unterstreichungen (mit roter Tinte) in Tl. 3, S. 44, 46, 54, 56–59.*
12. Friedrich von Logau: Salomons von Golaw Deutscher Sinn-Getichte Drey Tausend. Breslau: Caspar Kloßmann, Drucker Gottfried Gründer [1654]. [4] Bl., 237, 247, 261 S.; Kupfert. – Signatur 14, 6 : 29 [b] – *Provenienz: Friedrich von Logau, Balthasar Friedrich von Logau (Stempel). Durch Neueinbindung im 20. Jh. stark beschnittener Buchblock. – Es handelt sich um das Handexemplar Friedrich von Logaus mit Datierung des Drucks auf den April 1654. Handschriftliche Korrekturen von Logaus Hand:*
 II,2,3 (S. 28): TReue Fürstin > **Teure a.R.**
 II,3,57 (S. 64): V. 38 f.: Der Tugend Haupt-Panier: Hier lacht sie wann sie lacht/ > Der Tugend Haupt-Panier: **hier pflegt sich vor zu stellen | Ihr herrlicher Triumph:** Hier lacht sie wann sie lacht (s. Seelbach 1990, S. 291)
 II,7,25 (S. 145): Weises > **weißes a.R.** (wie im Druckfehlerverzeichnis)
 III,Z,3 (S. 192), V. 5: Glaube was die > Glaube was die **Griechen tichten | Wer da weil; uns kann zum Zeugnuß Ort v. Zeit es selbsten richten.** Im Druckfehlerverzeichnis S. 262 Tag statt Zeit (s. Seelbach 1990, S. 292)
 III,Z,90 (S. 206): **Eine Rache** (Überschrift nachgetragen)
 III,Z,[99] (S. 211), Z. 4: Hält schon > **Hebt schon a.R.** (wie im Druckfehlerverzeichnis)
 III,Z,[102], (S. 216) Z. 13: Sonst jhme > Sonst **ist jhm** (wie im Druckfehlerverzeichnis)
 III,ZD,138 (S. 243), Z. 2: Glas vnd Federn > **Fadem** (wie im Druckfehlerverzeichnis)

Im Katalog der HAAB Weimar nicht vorhandene Titel, die Logau nachweislich oder höchstwahrscheinlich besessen hat:

13. Julius Caesar Scaliger: Poetices libri septem. (zitiert zu Beginn des 1. Tsd.). – *Die Exemplare der HAAB verzeichnen keine Provenienz "Logau,*

- Balthasar Friedrich von*. – Zitat nach der Ausgabe 1561, S. 170 verifiziert bei Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 227.
14. Johann Ulrich Müffling (Hrsg.): Flores Iulii Caesaris Scaligeri, Viri Clarissimi, sive Mellificium Sententiarum Selectissimarum. Ed. Secunda. Jena: Johann Birckner 1625. 137 S. [3] Bl. – VD17 23:281330C – Zitiert von Logau zu Beginn des I. Tsd. Zitat nach der Ausg. 1625, S. 79 f. (Ex. in Wolfenbüttel P. 207. 12° Helmst.) identifiziert von Günther Hess bei Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 227 f.
 15. Petrus Gregorius [Pierre Grégoire]: De Repvblica libri sex et viginti. [in einem Band]. Frankfurt/M.: Zacharias Palthenius 1597. [10] Bl., 1536 S., [57] Bl. – VD16 G 2997 (diese Ausg. nicht in der HAAB) – Vorhanden: De Repvblica Libri Sex Et Viginti [...]. Frankfurt/M.: Jonas Rosa 1609. [8] Bl., 908 S., [34] Bl. – Signatur: 27, 3 : 41 – Provenienz BFVL. – Zitiert zu Beginn des Andern Tausends. “lib. 17. cap. 5. v. 4. pag. 1173” – Friedrich v. Logau benutzte offenbar nicht die Ausgabe von 1609, sondern die einbändige von 1597: Zitat auf S. 1173 gefunden: “nam poetica oratio hoc proprium habet, vt paucis & strictim multa proferat & maiore communi applausu”. – Bereits nach dieser Ausg. identifiziert von Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 242.
 16. Georg von Schönborner: Politicorum Libri VII. Leipzig: Voigt 1630. [44] Bl., 712 S., [16] Bl. – VD17 1:001763M – Digitalisat: urn:nbn:de:bv-b:12-bsb11301076-2 – In der HAAB Weimar vorhanden: Politicorum Libri Septem. Amsterdam: Ludwig Elzevier 1650. [36] Bl., 524 S., [13] Bl., Kupfert. – Signatur 12° XXXVII: 128 – urn:nbn:de:bvb:12-bsb10770754-0 – Zitiert von Logau zu Beginn des Andern Tausends: “Schönb. Polit. lib. 3. cap. 43. pag. 357.” Logau benutzte die Ausgabe 1630: Zitat gefunden S. 357: “Es magna poeseos est cum caeteris artibus adfinitas. Arist. de poet. c. 1. etiam cum Iurisprudentiâ. Scip. Gentil. l. 2. par. c.2.” – In der Ausg. 1650 steht das Zitat auf S. 264. – Außerdem zitiert von Logau in seinem Exemplar der Praeliminaria Pacis Imperii (1648), Signatur 16, 3 : 36 [4], S. 128: “Schönb. Polit. Lib. 4. c. 4. pag. 394” , hier Kap. VI (!) “De Pace Religionis in S. Rom. Imperio receptâ.” (S. 394).
 17. Aristophanes: Comoediae – verschiedene Ausgaben in der HAAB vorhanden, keine aus der Provenienz “Logau, Balthasar von” – Zitat aus den Ranae, 5. Szene zu Beginn des III. Tausends – identifiziert von Wieckenberg 1984 (s. Anm. 26), S. 255.
 18. Justus Georg Schottelius: Teutsche Sprachkunst. Vielfaltig vermehret [...] Zum anderen mahle heraus gegeben. Braunschweig: Christoph Friedrich Zilliger 1651. [24] Bl., 866 S., S. 809–897, [7] Bl. – Kein Exemplar mit der Provenienz “Logau, Balthasar Friedrich von” – Berufung von Logau in der dritten Vorrede bezüglich der Rechtschreibung von Können, gönnen,

- kommen (*bei Logau* Können/ gönnen/ kummen). – *Ausgabe 1641 als Digitalisat vorhanden*: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-db-id3499827913>
19. Johann Affelmann: *Vir politicus*. In: *Speculi Aulicarum atque politicarum Observationum, libelli tredecim* [...]. Argentorati. Sumptibus haeredum Lazari Zetzneri. 1621, S. 364–411. VD17: 3:605652X – *Zitat gefunden auf S. 365*. – *Diese Ausgabe nicht vorhanden in der HAAB*. – *Friedrich von Logau zitiert aus dieser Schrift in seinem Exemplar von Bodins De republica, Vorsatzblatt*: “Bodinus, si summâ diligentia antiquor. de Repub. Commentaria nob. collecta tradidisset disputationum nugas, de constantia Gallorum; levitate, crudelitate, lauro indignâ castitate Germanorum, et reliquum ejus farinae furfur, Scholis suis reservasset, scrupulum certè minus hominibus pragmaticis injecisset, navem se, quàm non ascenderat, è terra gubernasse. Joh. ab Affelen in Viro Politico pag. mihi 365.” – <https://books.google.de/books?id=kt1LAAAACAAJ>
- Die in Weimar vorhandene Ausgabe Straßburg 1610, Signatur: 28, 8 : 46 aus der Provenienz BFVL, enthält die Schrift Affelmans auf den Seiten 389–499.*
20. Wenzel Scherffer: *Geist- und Weltlicher Gedichte Erster Theil*. Brieg: Christoph Tschorn 1652. VD17: 23:296260S – *Die Ausgabe, die Friedrich von Logau als Geschenk erhalten hatte, ist nicht im handschriftlichen Katalog der “Logauischen Bibliothec” unter den “Litteratores” verzeichnet.*
21. Carolus Scribanus: *Politico Christianus*. 2 Bde. Antwerpen: Nuyts 1626. – *In Weimar vorhanden*: *Politico-Christianus Philippo IV. Hispaniarum Regi D.D.* Antwerpen: Nutius 1624. 631 S. – Signatur 29, 5 : 20 (*ältere Signatur: R.5.20 im VD innen*) – *Provenienz*: Christian Weyler mpp. (*hsl. auf dem Titelkupfer*); *Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelkupfers)* – *zitiert nach einer anderen Ausgabe von Logau vor dem III. Tausend*: “Carolus Scribanus Institut. Polit. Christian. Part. II. Capit. XIV. pag. mihi 235.” (Über den Vorzug der Poeterey) – *Wieckenberg 1984 (s. Anm. 24), S. 255 zitiert nach der Ausgabe Antwerpen 1626, dort steht das Zitat auf S. 235*: “Neque vllum prope litterarum genus est, quod certius cultorem suum ornet, materiamque copiosiore ad reliquarum scientiarum ornatum, admirationem laudemque suggerat. Hinc enim in omni narratione, scriptione, illa mutuamur, quibus vt lucidissimis gemmis, singularum scientiarum vertices, tamquam caeli, inoculantur stellanturque. quibusque si destuantur, mortuos, aut caecos scientiarum orbis arbitreris, oculis nimirum suis animaque viduatos: aut, vt modestissime dicam, cultu omni naufragos. Et vt singulis natium quemdam largiar decorem, Poesis tamen vna est, qua omnium gemmantur frontes.

- Et certe quidquid prope vbique historiarum, quidquid reconditae eruditionis, acuminis, facetiae-animumque formandum, ab vnus Poesios locuplete penu hauriendum est.” – *Das Zitat in der Ausgabe 1624 steht auf S. 170 (Tl. 1, Kap. XIV).*
22. John Owen: Epigrammatum Editio postrema. Amsterdam: Guiljelm Blaeu 1633. [1] Bl., 199 S., Kupfert. 4° – Signatur 15, 8 : 59, *Verlust – In der “Logauischen Bibliothec”, S. 420, Nr. 339. – Weiterer Vorbesitzer: “Sum Eliae Thomae S. S. Th. St.” (Elias Thomae, Rektor am Gymnasium in Breslau, seit 1669; Student in Leipzig und Altdorf, geb. ca. 1627, gest. 1687). Da Thomae Vorbesitzer war, kann der Band nicht schon Friedrich von Logau gehört haben. (Den Hinweis verdanke ich Andreas Palme).*
23. Marcus Valerius Martialis: Epigrammatum Libri xv. Paris: Michel Sonnius 1607. [4] Bl., 388 S., [6] Bl., 373 S., [15] Bl., 243 S. 4° - Signatur: Scha BS 1 A 05241 (2); frühere Signatur: H. 5. 49 – “Brandschaden durch Bibliotheksbrand 2004”. – *Provenienz: Balthasar Friedrich von Logau (Stempel auf der Verso-Seite des Titelblatts); nicht vor 1675 von Balthasar Fr. erworben, Vorbesitzer Daniel Landringer 1675 (die Marginalien im Band stammen von seiner Hand).*
24. Johannes Limnaeus: Tomus primus Iuris Publici Imperii Romano-Germanici. Argentorati: Ledertz 1629 (VD17 1:018720W). Argentorati: Spoor 1640 (VD17 1:018810V). Argentorati: Spoor 1645.
(VD17: 1:018816R). – *Kein Exemplar in der HAAB Weimar nachgewiesen. – Zitiert von Logau in seinem Exemplar der Praeliminaria Pacis Imperii (1648), Signatur: 16, 3 : 36 [4], S. 128, “de I. P. Tom I. lib. I. c. 12” und S. 165 “lib. I. c. 3. n. 10”*
25. Hippolithus a Lapide [Bogislaus Philipp von Chemnitz]: Dissertatio De Ratione Status in Imperio nostro Romano-Germanico. Freistadt [i.e. Amsterdam] 1647. [12] Bl., 583 S. – VD17: 384:710951Q, 32:698622V, 1:018820B, 1:018792G, 1:018796N, 1:018812L (*verschiedene Fingerprints, jedoch alle mit einem Umfang von 583 S.*) – *Kein Exemplar aus der Bibliothek Balthasar Friedrich von Logaus in der HAAB Weimar nachgewiesen. – Zitiert von Logau in seinem Exemplar der Praeliminaria Pacis Imperii (1648), Signatur 16, 3 : 36 [4], S. 128: “Hippol. a. Lapide d. Ratione Status in Imp. Rom. Part. I. c. 8. p. 122 = Caput VIII. De iure Sacroum seu Religionis, hier S. 122.*

Irrtümliche Zuschreibungen

1. Abdruck des summarischen Berichts, welcher denen Königl. schwedischen Herren Plenipotentiarijs, im Namen des [...] ErtzStiftts Mayntz, wieder die Stadt Erffurd, bey denen Universal Friedens Tractaten zu Oß-

- nabrüg übergeben worden; den 11. Junij anno 1646. [S.l.] 1646. 28 S. – Signatur: 25, 4 : 18 (7) – “Wasserschaden nach Brand 2004”. – *Enthält Notiz mit Datum 31. August 1647 von Friedrich von Logau(?); Vorbesitzer vor [?] Logau: Benjamin Schütz; Andreas Toppius. – Bemerkung: Die Schriftzüge stammen nicht von Friedrich von Logau. Der Eintrag lautet: “Dieses buch hat Ein Ehrnvester Hohweiser Rath zu Erffurt, durch ihren SYNDICUM herren D. Benjamin Schützen, mir Andreae TOPPIO Pfarrherrn zu Wenigen Tenstet verehret vndt gegeben, am 31. Augusti anno 1647.” Schreiber ist also nicht Logau, sondern Toppius! Andreas Toppius (1605–1677) war Pfarrer des Dorfs Wenigen- (i.e. Klein-) Tennstedt (heute Bad Tennstedt).*
2. Ohnvermeidliche VorAntwort auf die also genannte Refutation-, Contradiction- Salvation- und Remonstrations Schrift, welche [...] denen Königlichen Schwedischen Herren Plenipotentiaariis, bey der zu Oßnabrüg obschwebenden FriedensHandlung Von wegen Des hochlößlichen ErtzStiffts Mayntz, wieder die Stadt Erffurdt übergeben [...]; worinnen [...] aufs kürtzeste dargethan wird: wie in solches Mayntzischer Refutation Schrift im geringesten nicht erwiesen sey [...] dass hochermeltem Ertz Stifft über die Stadt Erffurt oder auch über das gantze Düringer Land der Universal Erb- und Eigenthumb [...] zuständig seye [...]. Erfurt: Friedrich Melchior Dedekind 1648. 94 S. – Signatur: 25, 4 : 18 (10) – “Wasserschaden nach Brand 2004”. – *Enthält Marginalie und datierte Notiz (1650) von Friedrich von Logau (?). – Bemerkung: Die Notiz ist nicht von Friedrich von Logau, sondern ebenfalls von Andres Toppius: “Dieses mir anno 1650 vom E. E. Rahte zu Erffurt verehret.”*
3. Peder Pedersen Winstrup: Epigrammatum Libri Tres. Jena: Blasius Lobenstein 1632. [17] Bl., 704 S., [6] S.; Kupfert. – Signatur: 15, 6 : 37. “Vermutlich Verlust bei Bibliotheksbrand 2004”. *Aus der Bibliothek von Balthasar Friedrich von Logau (Monogramm). Provenienz: nicht verzeichnet. – Die Annahme Andreas Palmes (1998), die Marginalien im Band stammten von Friedrich von Logau, ist nicht zutreffend.*